

Liestal, 23. September 2019

Interpellation

Eine kleine Massnahme gegen Food Waste

Im Schnitt wirft jeder Schweizer (und damit auch jeder Liestaler, jede Liestalerin) 135 kg Lebensmittel im Jahr fort. Ein Grossteil wäre noch geniessbar. Für ganz Liestal sind das über über 2000 Tonnen (oder 50 voll beladene Lkw-Anhängerzüge/Sattelschlepper). Gleichzeitig hat Liestal eine der höchsten Sozialhilfequoten im Kanton. Viele Liestaler können es sich gar nicht leisten, Essen fortzuwerfen und wären noch so froh um günstige oder gar gratis Essensgelegenheiten. Food Waste ist nicht nur unökologisch, sondern auch unökonomisch.

Ein einfaches Hilfsmittel um Food Waste zumindest zu mildern ist der öffentliche Kühlschrank, wie es z.B. www.madamefrigo.ch anbietet. Man braucht nur (nebst einem Kühlschrank) einen zentralen öffentlichen Platz mit Stromanschluss und – der Haken bei diesen und ähnlichen Projekten – Freiwillige, die den Kühlschrank reinigen/kontrollieren.

Jeder, der noch geniessbares Essen übrig hat – Private wie auch Gastronomiebetriebe – können jederzeit Essen in den Kühlschrank stellen, wer Essen benötigt, nimmt es raus. Es hat, was es hat. Alles völlig anonym. Dass Essen nicht wegkomme, komme fast nicht vor.

Mit dem öffentlichen Bücherregal vor dem Zeughausplatz gibt es seit kurzem in Liestal bereits etwas Ähnliches. Doch was ist wichtiger: Lesen oder Essen?

Ich ersuche den Stadtrat um Beantwortung folgender Frage:

1. Auch wenn es sich nicht um eine öffentliche Aufgabe im klassischen Sinn handelt, könnte sich der Stadtrat vorstellen resp. wäre er dazu bereit, einen öffentlichen Kühlschrank auf öffentlichem Grund (z.B. vor dem Eingang Rathaus in der Salzgasse oder auf der Seite beim Fischmarkt) aufzustellen und für den Unterhalt (Reinigung) besorgt zu sein (z.B. durch das Reinigungspersonal für die Stadtverwaltung)?

Herzlichen Dank.

